



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

**BewerbungsID** 799

**Nominierte Studienrichtung:** 066/656 Studienrichtung Masterstudium DDP CREOLE-Cult.Diff.a.Transnat.Proc.

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** National Autonomous University of Mexico - (Mexiko)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2018/2019

**Aufenthaltsbeginn:** 01.08.2018    **Aufenthaltsende:** 30.01.2019

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.850,00
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes:</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
<b>Summe weiterer Stipendien</b>	€ 0,00
<b>Gesamtsumme aller Stipendien</b>	€ 1.850,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 1.380,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Privatunterkunft
<b>Reisekosten:</b>	€ 1.000,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 1.380,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 0,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 150,00
<b>Visakosten:</b>	€ 0,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 3.910,00</b>

Bericht veröffentlichen:



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

**BewerungsID:** 799

**Nominierte Studienrichtung:** 066/656 Studienrichtung Masterstudium DDP CREOLE-Cult.Diff.a.Transnat.Proc.

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** National Autonomous University of Mexico - MX UNAM01 (Mexiko)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2018/2019 0

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Zu Beginn muss ich sagen wie dankbar ich bin für diese Erfahrung, die mir akademisch wie persönlich so viel gebracht hat. Ich empfehle jeden der kann und Lust hat unbedingt nach Mexiko Stadt zu gehen und auf der UNAM zu studieren. Die Stadt ist unbeschreiblich. Man muss dort gewesen sein, dort gelebt haben um das Lebensgefühl zu verstehen. Es ist eine sehr große, bunte und turbulente Stadt. Es ist nicht so einfach bzw sehr zeitaufwendig von A nach B zu kommen. Deshalb empfehle ich sich ein Zimmer in Uni-Nähe zu suchen.

Empfohlene Wohngegend: Coyoacan

Coyoacan, wo ich gelebt habe und viele meiner Bekannten ebenfalls aus dem Auslnad kommend, ist sehr sicher und nicht weit weg vom UNAM Campus. Es kommt natürlich darauf an wo man in diesem Bezirk lebt. Der Bezirk oder Delegation – wie man das in Mexiko nennt – ist durch seine Sicherheit und großes Angebot an Cafes, Restaurants, den Viveros Park, guten Verkehrsanbindung und seinen Charme sehr beliebt aber auch teurer als andere Bezirke. Ich habe 230€/Monat gezahlt was ich voll in Ordnung fand. Ich hatte allerlei Bus, Microbus, Trolleybus, Metrobus und Metroanbindungen sowie Supermarkt um die Ecke. Ich bin ein totaler Fan von Coyoacan. Es ist nicht um sonst zum ‘barrio magico’ gekürt. Viele alte bunte Häuser, Kapellen, die Fonoteca nacional, Bücherein (Elena Garo ist ein must see), Kulturhäuser mit einem reichen Angebot, Stadtzentrum mit der Kathedrale sowie einer der absolut schönsten Parks (Viveros) ideal zum Laufen, chillen oder Freunde treffen.

Uni-Leben

Falls jemand diesen Bericht lesen sollte dann unbedingt hier gut aufpassen. Alles was ich hier berichte bezieht sich eher auf Masterstudiengänge und nicht Bachelor. Wie es als Bachelorstudis ist auf der UNAM zu studieren, weiß ich nicht. Ich habe jedoch gehört dass es nicht ganz so stressig ist wie im Master. Ich war jedenfalls sehr überrascht und auch anfangs überfordert mit den Anforderungen die ProfessorInnen in der UNAM hatten. Ich habe 3 Seminare in meinem Bereich Antrhologie belegt und war eingedeckt mit Lektüre (wobei die meisten der heißen Studis 5 Seminare hatten). Zusammenfassend und im Vergleich zum meinem Wiener Institut hatte ich mehr Stunden pro Seminar, längere Einheiten, weit aus mehr zu lesen, ich musste Abschlussarbeiten früher abgeben, und in den Seminaren waren MasterstudentInnen und DoktorandInnen zusammen gelegt worden und verantwortlich die



Einheit über zu diskutieren. Hier konnte sich niemand berieseln lassen in keiner Einheit. Es ging darum die Lektüre zu besprechen und gegebenenfalls zu präsentieren. In 2 von 3 Seminaren haben die Professoren so gut wie gar nicht gesprochen. Das heißt man muss sich gut vorbereiten, was nicht unbedingt einfach ist, wenn man teilweise ein Buch pro Seminar pro Woche zu lesen bekommt und das auf Spanisch. Je besser dein Spanisch desto leichter bzw weniger schwer wirst du es haben. Ich bin sehr ambitioniert, liebe Sprachen und hab kein Problem zu präsentieren oder zu diskutieren, jedoch mit meinem Spanisch (B2) fand ich es richtig schwer mich in Diskussionen zurecht zu finden und die Lektüre musste ich oft auf Englisch suchen auch aus Zeitgründen. Also unbedingt Spanisch üben!! Die ProfessorInnen erwarten zwar viel, aber sind sonst ganz umgänglich. Man spricht sich beim Namen an oder duzt sich. Manchmal geht man auch was trinken nach dem Seminar. Es ist auch nichts ungewöhnliches das Seminararbeiten danach publiziert werden.

Die Abschlussarbeiten müssen im Normalfall in der letzten Einheit abgegeben werden. D.h., dass man die Arbeit während dem normalen Wochenpensum an Lektüre auch noch erledigen muss. In meinem Wiener Institut konnten wir das nach den Ferien abgeben. Tja andere Uni andere Sitten. Für MasterstudentInnen gibt es auch keine Willkommensfeier oder Buddyprogramme (für Bachelorsudis schon). Also am besten gleich selber aktiv Anschluss finden und Kontakte knüpfen. Außerdem bekommt man auch nie die Internetzugangscodes. Andere intercambios oder sogar eine Holländerin, die ihren ganzen Master dort macht, hat nach 1,5 Jahren noch immer nicht die Codes bekommen. Deshalb am besten jemanden der Studis fragen, ob sie dir ihre geben können.

Der Campus ist unglaublich groß. Sieht aus wie ein Nationalpark mit vereinzelt Gebäuden. Es gibt 13 Buslinien (Pumabus –nach der Fußballmannschaft benannt) die nur am Campus fahren und gratis sind. Jedoch kommt es einen oft ewig vor mit diesen Bussen. Ich bin Anfangs von zu Hause 2 U Bahn-Stationen zum Campus gefahren und dann 40 Minuten mit den Pumabus zu meinem Campus (“Posgrado”) gefahren. Ich bin dann irgendwann drauf gekommen das ich 15 Minuten zu Fuß zum Metrobus gehen kann, mit dem 3 Stationen fahren und dann noch 10 Minuten gehen und ich nur ein 1/3 der Zeit damit brauche. Schaut euch auf jeden Fall den Campus an, macht eine walking tour, geht in den botanischen Garten, zu den Islas mit der biblioteca central. Der Campus ist so groß und hat so viele schöne versteckte Plätzchen. Macht jedoch abends keine Erkundungstouren. Das gilt allgemein in Mexiko. Nachts bin ich vermehrt mit Uber gefahren aus Sicherheitsgründen. Das kommt aber immer darauf an von wo und wohin man will. Also ich habe mich immer sicher und wohl gefühlt in der Stadt. Trotzdem darf man sich nichts vormachen vor allem als Frau gibt es viele Gefahrenherde und Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Außerdem gibt es günstige Kino- und Theatervorstellungen am Unicampus und viele verschiedene gratis Kurse (Tanz, Sport,..) für Studis. Unbedingt nachfragen!

#### Allgemeines

Essen in der Straße ist gut, lecker und günstig, aber nicht jeder verträgt es und ist daher mit Vorsicht zu genießen. Es gibt unglaublich viele verschiedene Buse: große Lilafarbene, Trolleybuse (oder “bus verde”, E-Buse), kl Shuttel und Microbuse. Dafür gibt es meistens keine Fahrpläne oder fixe Stationen. Die Buse kann man heranwinken und zum Aussteigen Knopf drücken. Zu zahlen ist in den Bussen bar außer den Metrobus da braucht man eine Karte wie für die Metro die man an Automaten auflädt. Am Besten gleich am Anfang vieles ausprobieren, viel fragen und aber auch Mut zum Verlierengehen – so lernt man die Stadt auch kennen.

Kino ist voll günstig für Studis (2€) sowie viele Museen sind vergünstigt oder gar gratis für Studis. Mexiko und London sind die Städte mit den meisten Museen der Welt also fangt früh mit den Besichtigungen an.

10% Trinkgeld wird gegeben.

Leute sind super nett also keine Scheu Fragen zu stellen.

Männer können jedoch sehr aufdringlich sein und fragen oft gleich nach der Nummer.

So, viel mehr fällt mir nicht mehr ein. Falls es noch Fragen gibt stehe ich auch für Telefonate zur Verfügung.

**Übermitteln Sie diesen Bericht gemeinsam mit den anderen Abschlussdokumenten per Upload in Mobility Online!**